

NACHRICHTEN

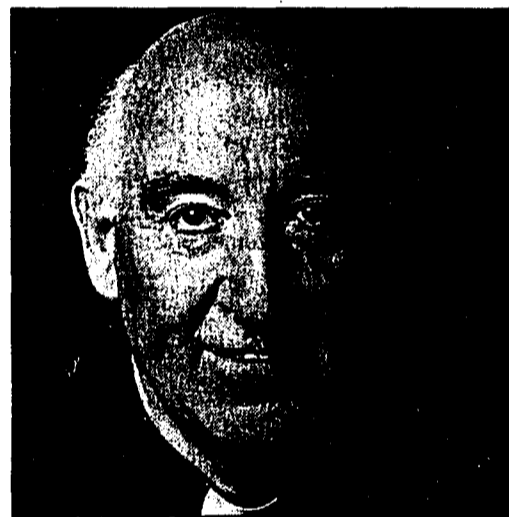
Schlusskonzert der Meisterklassen

TRIESEN: Heute Samstag, den 29. Juli um 20.15 Uhr findet im Triesner Saal das Schlusskonzert der Meisterklassen für Querflöte von Philippe Bernold und für Blockflöte von Hans Maria Kneihls statt. Nach einer Woche intensiver Kursarbeit werden sieben Studentinnen und Studenten stellvertretend für die insgesamt zwanzig Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer Werke aus dem Barock, der Romantik und aus der Neuzeit spielen. Es werden virtuose Stücke von François Couperin, Heinrich Schmelzer, B. de Selma y Salaverde, Carl Reineke, Frank Martin, Siegfried Karg Elert und Franz Doppler zu hören sein. Die Interpreten kommen aus Deutschland, Frankreich, Japan, Korea und Österreich. Am Schluss des Konzertes wird allen aktiven Meisterkurs-Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Meisterkurs-Diplom überreicht werden.

Mit diesem Konzert gehen die 30. Internationalen Meisterkurse 2000 zu Ende. Das Fazit fällt in jeder Hinsicht äusserst positiv aus: 136 Studentinnen und Studenten aus 18 Ländern haben drei Wochen lang intensiv gearbeitet und von den Meistern viel für ihre weitere Karriere profitiert. Alle haben sich begeistert über die Kurse und über Liechtenstein geäussert und die zwölf Konzerte von wirklich internationalem Niveau haben das Kulturleben in unserem Land bereichert. Diese Fakten sind Grund genug, die Meisterkurse 2000 nach dem Schlusskonzert mit einer fröhlichen Farewell-Party im Foyer des Triesner Saales abzuschliessen.

DAS WORT ZUM SONNTAG

Gewittrige Gefühle



Wahrscheinlich liegt es an den zum Teil doch «subtropisch» anmutenden Witterungszuständen, dass trotz Urlaub- und Ferienzeit relativ viele Zeitgenossen hektisch oder nervös wirken oder dementsprechend auch agieren. Und manchesmal hatte ich die vergangene Woche im Strassenverkehr den Eindruck, dass einige Teilnehmer direkt froh waren, dass sie sich mit ihrem Boliden in den Strassenverkehr stürzen konnten, um dort die angestauten Aggressionen abzuladen, sei es nun durch dementsprechende Gesten, durch laute Schreie, die eher aus dem Reich der brüllenden Tiere stammen oder durch die Verwendung eines Vokabulars, das eher aus dem Agrarbereich hergeholt wurde oder aus dem Bereich der Anatomie. Ich war dabei doch recht froh, wenn mich einer dann waghalsig überholt hat oder, ohne zu halten, aus einer Stoppstrasse herausgeschossen ist, weil ich vermutete, er würde dann Zuhause oder wo er auch immer hinwollte, wieder geniessbarer sei. Aber es war ja nicht nur der Strassenverkehr, der bei dieser Witterung unsere Sinne sichtlich durcheinanderschüttelt, sondern ich habe auch bei einer Sportveranstaltung gesehen, wie einige Spieler aus dem Reiche des Königs Fussball die Bezeichnung «internationales Freundschaftsspiel» gründlich missverstanden haben, und da der internationale Schiedsrichter offenbar auch mit einem «Freundschaftsspiel» gerechnet hatte, hat er zu spät entdeckt, dass da einige Spieler aus dem Bereich der Aspirinwelt ihre Shakespearekenntnisse verifizieren wollten, indem sie sich dachten, man soll sagen: «Es war kein Spiel, ein Schlachten wars.» Ich allerdings war an diesem Abend «realtiv» milde gestimmt und habe die zeitweilige «Ausrasterei» dem heftigen, beinahe gewitterhaften, aber noch lauwarmen Regenguss zugeschrieben und der Luftfeuchtigkeit, die selbst den Ersatzspielern auf der Bank und den Zuschauern den Schweiss auf die Stirn getrieben hat. Dadurch musste ich auch keine Stossgebete zum Himmel richten, weil sich nach dem Spiel die Gemüter wieder beruhigt hatten und damit keiner der Todstunde eines Mordes verfiel.

Kaplan August Paterno

Beeindruckend schöne Klänge

Flöten-Konzert mit Philippe Bernold, Ariane Jacob-Bernold und Karl-Heinz Schütz

Es sei ein «Franz-Abend», sagte der Flötist Philippe Bernold, der zusammen mit seinem Assistenten Karl-Heinz Schütz und der Pianistin Ariane Jacob-Bernold im Rahmen der Vaduzer Meisterkurse am Donnerstagabend in der Musikschule ein grossartiges Konzert gab.

Gerolf Hauser

Ein «Franz-Abend» deshalb, weil alle Komponisten, deren Werke zur Aufführung gelangten, Franz heissen: Franz Schubert, Franz Doppler und Franz Liszt. Das Programm war gespiegelt um das «Andante und Rondo» von Doppler: Davor zwei Werke von Schubert, danach zwei Bearbeitungen von Themen aus der Verdi-Oper «Rigoletto», die Konzert-Paraphrase von Liszt und eine Rigoletto Fantasie von Doppler.

Ein wahrer Hörgenuss

Dieses «Franz-Konzert» war ein Abend der reinen Spielfreude. Er begann mit drei Liedern von Franz Schubert (Reise, Fischermädchen und Ständchen), bearbeitet von Theobald Boehm (1794-1881). Dieser hatte ab 1832 einen zukunftsweisenden neuen Typ von Querflöte (Boehmflöte) entwickelt. Wie Philippe Bernold sagte, hatte Boehm wohl geglaubt, es gebe nicht genügend Literatur für das neue Instrument. So bearbeitete er z. B. Schubert-Lieder, was legitim sei, da Schubert selbst einige seiner Lieder umschrieb und mit Variationen versah. Natürlich sind Schubert-Lieder wie «Reise», «Fischermädchen» und «Ständchen wunderbar». Trotzdem, im ersten Moment, als Philippe Bernold, am Klavier begleitet von Ariane Jacob-Bernold damit begann,



Philippe Bernold und Karl-Heinz Schütz beim Spielen der «Konzert-Paraphrase über «Rigoletto». (Bild: Ingrid)

ergab sich ein befremdlicher Eindruck, die bekannten Lieder, die Singstimme im Ohr, von der Querflöte zu hören. Schnell aber konnte man den beeindruckend schönen und weichen Flötenton bei Bernold entdecken (er spielte die Schubert-Lieder auf einer Querflöte aus Holz), selbst in den höchsten Höhen und bei Pianissimo-Stellen schlank und klar, in den mittleren und tiefen Lagen warm und voluminös; dazu das grossartige Miteinander von Flöte und Klavier und Bernolds einfühlsames Verständnis für die Schönheit der Schubertschen Lieder. So waren diese drei Lieder ein wahrer Hörgenuss. Das gilt auch für die Variationen für Flöte und Klavier über «Trockene Blumen» aus «Die schöne Müllerin». Hier war das Klavier nicht nur Begleitung, sondern, je nach Variation, auch Führungsinstrument, ausgezeichnet und virtuos gespielt von Ariane Jacob-Bernold.

Das gilt auch für die «Konzert-Paraphrase über «Rigoletto» für Klavier von Franz Liszt, in der die Töne bei den rasanten Läufen nur so perlen. Der Flötist Karl-Heinz Schütz kam zum Duo für das «Andante und Rondo» von Franz Doppler hinzu – grandiose Kabinettstückchen, bei denen vor allem die Virtuosität der Flötisten im Vordergrund stand. Die tänzerischen Themen, Wiener Schmankerln ähnelnd, kamen perfekt, sozusagen wie aus einem Munde. Auch beim letzten Stück, der «Rigoletto Fantasie für 2 Flöten und Klavier» von Doppler, zeigten die Spieler ihr brillantes technisches Können, ohne dabei die Dynamik, das Musikalische zu vernachlässigen.

Die MusikerInnen

Für den in Colmar geborenen Philippe Bernold begann nach seinem glänzenden Studienabschluss am «Conservatoire National

Supérieur de Musique» in Paris eine sehr erfolgreiche Solistenkarriere. Er spielte zusammen mit grossen Solisten, wie Rostropovitch, Rampal, André, berühmten Dirigenten (Gardiner, Maazel, Menuhin) und weltbekannten Orchestern. Seine Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, die USA und Japan. Über ein Dutzend CD's sind von ihm erschienen. Ariane Jacob-Bernold studierte am «Conservatoire National Supérieur de Musique», wo sie 1989 einen Premier Prix de Piano erhielt. Parallel dazu studierte sie Kammermusik und Begleitung. Zusammen mit Philipp Bernold hat sie eine CD mit Werken von Debussy aufgenommen, die von der Kritik zur besten CD des Jahres gewählt wurde. Karl-Heinz Schütz spielt als Kammermusiker und Solist bei zahlreichen europäischen Festivals. Zur Zeit ist er 1. Soloflötist bei den Stuttgarter Philharmonikern.

NACHRICHTEN

Sprachferien im Veltlin

SCHAAN: Vom Samstag, den 7., bis 14. Oktober 2000 bietet die Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan einen Sprachferien-Aufenthalt im Veltlin an.

Lust auf Tapetenwechsel? Sprachkenntnisse erwerben, vertiefen und verbessern? Nette Leute kennenlernen? Unvergessliche Momente erleben und neue Erfahrungen sammeln? Die Erwachsenenbildung Stein-Egerta organisiert in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neues Lernen in Vaduz einen Herbstferiensprachkurs für Italienischlernende mit wenigen bis gar keinen Vorkenntnissen. Der Kurs bietet eine interessante Mischung zwischen Italienisch-Intensiv-Unterricht vormittags und kulturellen Aktivitäten und Ausflügen nachmittags. Er richtet sich vor allem an Personen, welche die italienische Sprache in einer ungezwungenen Atmosphäre «hautnah» erlernen und erleben wollen. Das Veltlin ist ein historisch und kulturell hoch interessantes Tal im Norden der Lombardei in unmittelbarer Nähe des Puschlavs am südlichsten Zipfel des Kantons Graubünden. Es ist bekannt als Skisportort, als Apfel- und Weingegend und als Leader für Naturprodukte. Der Kursort Chiuro liegt, 5 km von Sondrio und 15 km von der Schweizer Grenze entfernt, im sonnigen Veltlin. Am 27. August um 17.00 Uhr findet im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Informationsabend statt und Sie können sich auch erst danach anmelden. Anmeldeschluss: 2. September 2000.

Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eng.)

REKLAME

Ist bei Ablehnung der LSVA mit Kontrollposten an den Grenzen zur Schweiz zu rechnen?

Die Schweiz ist in der Wahl ihrer Kontrollmethode souverän. Das schweizerische Konzept sieht mechanische und personelle Kontrollen an den Zollübergängen vor. Innerhalb des Zollgebietes kann es für die Schweiz aus technischen Gründen keine LSVA-freie Zone geben. Lehnt Liechtenstein die LSVA ab, müsste die Schweiz ihre Kontrollposten an den liechtensteinisch/schweizerischen Grenzübergängen errichten. Dies würde zu einer prekären Verkehrssituation führen. Ausserdem ist damit zu rechnen, dass ein LSVA-freies Liechtenstein zusätzlichen LKW-Verkehr aus dem Ausland anziehen würde.

JA zur offenen Grenze mit der Schweiz
JA zur LSVA

TODESANZEIGE

Du gingst so still von uns,
Du wirst so sehr vermisst,
Du warst so gut zu uns,
dass man Dich nie vergisst.

Dankbar für die schönen Jahre, die wir miteinander erleben durften, nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem herzensguten Tati, Neni, Bruder, Schwager, Götti und Cousin

Franz Marxer

6. Januar 1921 – 27. Juli 2000

Nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit hat er uns allzu früh im 80. Lebensjahr, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, verlassen. Seine ganze Liebe galt stets seiner Familie. Wir sind traurig und werden ihn vermissen.

Eschen, den 27. Juli 2000

In stiller Trauer und Dankbarkeit:

Lena Marxer-Risch

Herbert und Marianne Marxer-Augsburger
mit Ariane und MatthiasFranz und Carmen Marxer-Pyriak
mit Patricia und Daniela

Marcel Marxer mit Michael

Cornelia und Gerhard Potetz-Marxer

mit Désirée, Tatjana und Patrick

Wilfried und Heike Elkuch
mit Bettina und Thomas

Geschwister und Anverwandte

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofkapelle in Eschen aufgebahrt. Wir beten für Franz am Samstag um 19.00 Uhr in der Vorabendmesse in der Pfarrkirche Eschen.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Juli um 9.30 Uhr in Eschen statt.

Anstelle von Blumen- und Kranzspenden unterstützt man den Verein für Familienhilfe und Krankenpflege Liechtensteiner Unterland, Konto-Nr. LLB 201.503.10.